

d.velop

d.velop document reader:
Administrieren

Inhaltsverzeichnis

1. d.velop document reader: Administrieren	3
1.1. Basisinformationen zur Anwendung	3
1.1.1. Über d.velop document reader	3
1.2. Installieren und Deinstallieren	3
1.2.1. Systemvoraussetzungen	3
1.2.2. Installieren von d.velop document reader	3
1.2.3. Installieren von Updates für d.velop document reader	4
1.2.4. Rollback einer Installation von d.velop document reader	5
1.2.5. Deinstallieren von d.velop document reader	5
1.2.6. Freigeben des Standardports für d.velop document reader	5
1.2.7. Verwenden von Stammdatenschemata	5
1.3. Konfigurieren	5
1.3.1. Statistik	6
1.3.2. Stammdaten	6
1.3.3. Zielsysteme	7
1.3.4. Berechtigungen	11
1.3.5. Dokumentprüfung	11
1.3.6. Erstellen von Bearbeitungsprofilen	12
1.3.7. Dokumenterkennung	12
1.3.8. Erstellen von Regeln zum Dokumentrouting	13
1.3.9. Erweiterungspunkte	14
1.3.10. Benachrichtigungen	16
1.3.11. Übermittlung von Dokumenten aus der Inbound-App	17
1.4. Tipps und Tricks	17
1.4.1. Häufige Fehlerquellen bei einer On-Premises-Installation	17
1.5. Häufig gestellte Fragen	17
1.5.1. Wo finde ich die verschiedenen Dienste? (On-Premises)	17
1.5.2. Wie bearbeite ich die Konfiguration für die installierten Dienste? (On-Premises)	18
1.5.3. Wo finde ich die Protokollierung (Logging) der Dienste? (On-Premises)	18
1.6. Weitere Informationsquellen und Impressum	18

1. d.velop document reader: Administrieren

1.1. Basisinformationen zur Anwendung

In diesem Kapitel finden Sie Produkthinweise und allgemeine Informationen.

1.1.1. Über d.velop document reader

Sie können mit der d.velop document reader-Ausprägung die Daten von gescannten Dokumenten erfassen und verteilen. Die erfassten Daten können Sie zum weiteren Bearbeiten in anderen Anwendungen öffnen (z.B. d.velop documents, SAP, Navision etc.).

1.2. Installieren und Deinstallieren

In diesem Kapitel finden Sie Informationen rund um die Installation der Anwendung.

1.2.1. Systemvoraussetzungen

Beachten Sie die zentralen [Systemvoraussetzungen für d.velop-Produkte \(On-Premises\)](#). Abweichende oder weiterführende Systemvoraussetzungen finden Sie in dieser Dokumentation.

Für die Verwendung von d.velop document reader gelten folgende Mindestvoraussetzungen:

Erforderliche Anwendungen

- d.velop documents, Version Current 2023.Q4 (On-Premises)
- Microsoft Edge WebView2 Runtime
- ABBYY FineReader OCR (On-Premises)
- SQL Server Native Client 11.0 (On-Premises)

1.2.2. Installieren von d.velop document reader

Sie installieren die Software ausschließlich mit d.velop software manager. d.velop software manager installiert automatisch alle Komponenten, die Sie für den Betrieb der Software benötigen.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu d.velop software manager.

Anmerkung

Beachten Sie, dass Sie ältere Versionen als Annual 2025 nicht mit d.velop software manager installieren können. Für die älteren Versionen benötigen Sie eine DDP-Datei. Weitere Informationen erhalten Sie in der d.velop knowledge base im Artikel **Wie installiere ich d.velop connect for Sage 100 mit einer DDP-Datei?** (<https://kb.d-velop.de/s/article/000002536>).

Folgende Apps müssen Sie zusätzlich installieren:

- d.velop scripting engine
- d.velop webindex designer
- d.velop document classification configurator
- d.velop text recognition

Durchführen des Setups nach der Installation

Nachdem Sie d.velop document reader installiert haben, finden Sie im Installationsverzeichnis den Ordner **draas**. Für das weitere Setup finden Sie im Ordner **Install** den Installationsassistenten (**Class-**

con.IRaaS.InstallerOnPremGui.exe). Führen Sie die EXE-Datei aus, um die entsprechende Ausprägung von d.velop document reader auszuwählen und die Datenbankverbindung zu konfigurieren.

Wenn Sie das Setup abgeschlossen haben, passiert Folgendes automatisiert:

- Die Datenbank wird entsprechend der Konfiguration vorbereitet.
- Daten werden entpackt.
- Notwendige Verzeichnisstrukturen mit entsprechenden Berechtigungen für die Dienste werden erstellt.
- Die Windows-Dienste werden neu gestartet.

Anschließend starten Sie d.velop document reader manuell per d.3 process manager neu.

Durchführen einer Neuinstallation

Wenn Sie eine Neuinstallation durchführen möchten, wählen Sie im Menü für die Installationsprofile das Basisprofil und alle entsprechenden Ausprägungen von d.velop document reader aus.

Sie benötigen drei Datenbanken:

- **IRaaS_MainDB**
- **IRaaS_LogDB**
- **IRaaS_TenantDB**

Wenn Sie für den Assistenten einen Datenbankbenutzer mit entsprechenden Berechtigungen erstellen, erstellt der Assistent die Datenbanktabellen eigenständig. Sie können die Datenbanken aber auch vorab manuell erstellen. Der Assistent ergänzt die Tabellen und Daten.

Hinzufügen einer Ausprägung einer bestehenden Installation

Wenn Sie für eine Ausprägung bereits d.velop document reader vollständig installiert und konfiguriert haben, können Sie eine weitere Ausprägung hinzufügen. Sie gehen genauso vor wie bei einer Neuinstallation. Sie überspringen jedoch das Auswählen des Basisprofils.

Vorgehen bei einer Datenbank, die bereits einen Benutzer, notwendige Strukturen oder Daten enthält

Die Datenbank enthält möglicherweise schon Daten, die der Assistent nicht erstellen muss. Wenn die Datenbank bereits konfiguriert wurde, können Sie **Datenbankeinrichtung überspringen** auswählen. Tragen Sie trotzdem die Verbindungsdaten ein, damit die Dienste eine Verbindung zur Datenbank aufbauen können.

Sie können vorab manuell festlegen, welche Login-Daten die Dienste verwenden sollen. Geben Sie die entsprechenden Daten unter **App-Login** und **App-Passwort** ein. Wenn noch keine Berechtigungen für den Zugriff auf die entsprechenden Datenbanken bestehen, werden die Berechtigungen vom Assistenten erstellt.

Folgende Berechtigungen werden benötigt:

- **db_ddladmin**
- **db_datawriter**
- **db_datareader**

Wenn noch keine Login-Daten vorhanden sind, können Sie mit **Generiere neue App-Anmeldung** ein Benutzerkonto mit dem Namen des CC-Administrators und einem zufallsgenerierten Kennwort erstellen.

1.2.3. Installieren von Updates für d.velop document reader

Sie aktualisieren die Software nur noch mit d.velop software manager.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu d.velop software manager.

Anmerkung

Beachten Sie, dass Sie Updates für ältere Versionen als Annual 2025 nicht mit d.velop software manager installieren können. Für die älteren Versionen benötigen Sie eine DDP-Datei. Weitere Informationen erhalten Sie in der d.velop knowledge base im Artikel **Wie installiere ich d.velop connect for Sage 100 mit einer DDP-Datei?** (<https://kb.d-velop.de/s/article/000002536>).

1.2.4. Rollback einer Installation von d.velop document reader

Sie können von der Software, die Sie mit d.velop software manager installiert haben, eine frühere Version wiederherstellen. Bei diesem Prozess wird die Software nur auf eine vorherige Version zurückgesetzt.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu d.velop software manager.

1.2.5. Deinstallieren von d.velop document reader

Sie können die Software, die Sie mit d.velop software manager installiert haben, nur mit d.velop software manager wieder deinstallieren. Falls es bei der zu deinstallierenden Software Abhängigkeiten zu anderen Softwarepaketen gibt, müssen Sie diese Konflikte entsprechend auflösen.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Dokumentation zu d.velop software manager.

1.2.6. Freigeben des Standardports für d.velop document reader

Standardmäßig wird der Port für d.velop document reader im Bereich von 7071 bis 8070 dynamisch ermittelt. Sie können jedoch im Verzeichnis **d3/draas** in der Datei **App.Settings.config** einen Portbereich individuell bestimmen. Der Bereich muss mindestens zwei freie Ports beinhalten.

1.2.7. Verwenden von Stammdatenschemata

Um bei On-Premises-Installationen mehrere Stammdatenschemata verwenden zu können, müssen Sie für jedes weitere Stammdatenschema einen zusätzlichen Benutzer in der Datenbank erstellen. Der Benutzer benötigt Zugriff auf die Kundendatenbank und wird bei Stammdatenabfragen verwendet.

Verwenden Sie für die Erstellung von Benutzern die im Ordner **Install** vorhandene Konsolenanwendung **DRaaS.Util.DBSchemaTool.exe**.

So geht's

1. Geben Sie den Namen der Kundendatenbank an.
2. Geben Sie den Namen einer Tabelle an, die in allen Stammdatenschemata existiert. Anhand der Tabelle werden automatisch die Schemata ermittelt.
3. Geben Sie den Benutzernamen eines Datenbankbenutzers an, der Berechtigungen zum Erstellen von Datenbankbenutzern besitzt.
4. Geben Sie das Kennwort zu dem Benutzernamen an, den Sie im vorherigen Schritt eingetragen haben.

Die Datenbankbenutzer werden automatisch mit lesendem Zugriff auf die Kundendatenbank erstellt. Der Benutzername setzt sich aus dem Benutzernamen der App-Anmeldung und dem Namen des Schemas zusammen. Das Kennwort stimmt mit dem Benutzer aus der App-Anmeldung überein, sodass Sie den Benutzernamen nur während der Klassifizierung anpassen müssen.

Führen Sie d.velop document reader nach dem Hinzufügen eines weiteren Stammdatenschemas jeweils erneut aus.

1.3. Konfigurieren

In diesem Kapitel finden Sie Informationen zur Konfiguration von d.velop document reader.

d.velop document reader besteht aus mehreren Apps bzw. Ausprägungen oder Funktionen, die jeweils unterschiedliche Varianten der Erkennung von Dokumenten abbilden, z.B. für Rechnungen, Zollaussfuhrdokumente oder Personaldokumente.

Die Konfiguration der Ausprägungen ist identisch. Für jede aktivierte Ausprägung finden Sie in d.velop documents unter **Konfiguration** einen entsprechenden Eintrag. In **Document Reader** können Sie die Ausprägungen unter **Funktionen** aktivieren oder deaktivieren.

Außerdem können Sie beim Aktivieren mancher Funktionen auch ein Konfigurationsprofil auswählen, das die App für bestimmte Szenarien vorab konfigurieren soll, z.B. für Rechnungsleser in Kombination mit SAP.

1.3.1. Statistik

In der Statistik können Sie die Anzahl der verarbeiteten Dokumente anzeigen. Sobald ein Dokument die Verarbeitung (Texterkennung, Klassifizierung) durchlaufen hat, wird die Anzahl erhöht. Die Anzahl erhöht sich auch dann, wenn ein Dokument erneut klassifiziert wird.

Sie können außerdem die Anzahl der verarbeiteten Dokumente pro Lieferant anzeigen. Die erkannten Werte werden durch einen Benutzer validiert (direkt beim Indexieren oder durch das Zielsystem, z.B. d.velop smart invoice). Anschließend können Sie die Werte unter **Statistik** anzeigen. Sie können den Zugriff auf die Statistik beschränken, sodass nur Benutzer mit entsprechenden Berechtigungen die Statistik in der Indexierung öffnen können.

Unter **Erkennungsraten** können Sie die prozentualen Anteile an korrekt erkannten Belegen auf Dokument- und Eigenschaftsebene auswerten. Klicken Sie auf **Erkennung auf Eigenschaftsebene**, um die Anzahl der korrekt und fehlerhaft erkannten Werte pro Eigenschaft anzuzeigen.

Sie können die Anzahl der verarbeiteten Dokumenten bis zum Anfang des Jahres nachvollziehen. Im Jahresverlauf werden die Belegzahlen für das Vorjahr zurückgesetzt.

Jedes verarbeitete Dokument wird zusätzlich auch an die Billing-App gemeldet.

1.3.2. Stammdaten

Die Stammdaten werden zur Klassifizierung verwendet, um Mandanten, Kreditoren oder Bestelldaten abzugleichen. Die unterschiedlichen Ausprägungen von d.velop document reader unterstützen teilweise andere Stammdatenstrukturen. Manche Ausprägungen arbeiten ohne Stammdatenbezug, weshalb keine Einstellungen zu den Stammdaten bei der Konfiguration notwendig sind. Bei Ausprägungen mit Stammdatenbezug können Sie neue Stammdaten bei der Konfiguration hochladen.

Sie können folgende Dateiformate verwenden:

- CSV
- JSON
- ZIP (zum gleichzeitigen Hochladen mehrerer CSV-Dateien)

Sie können die Stammdaten per Drag & Drop oder per **Dateien durchsuchen** hochladen. Sie können bei Bedarf eine ZIP-Datei mit Beispieldaten für die Standardtabelle herunterladen, indem Sie auf **Beispiel-Zip-Paket herunterladen** klicken. Die jeweilige CSV-Datei muss mit dem Namen der Tabelle übereinstimmen, z.B. **CC_COMPANIES.csv**. Den Aufbau der CSV-Datei können Sie den Beispielen entnehmen. Die Struktur für den Import als JSON-Datei finden Sie in der API-Dokumentation von d.velop document reader.

Sie können pro Stammdatentabelle den Zeitpunkt des letzten Imports und die Anzahl an Zeilen anzeigen.

Unter **Ausfüllen der wichtigsten Eigenschaften** erfahren Sie, ob die relevanten Spalten für die Erkennung ausgefüllt sind, z.B. die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer. Stellen Sie für ein gutes Ergebnis bei der Erkennung sicher, dass möglichst alle Eigenschaften pro Datensatz festgelegt sind.

1.3.3. Zielsysteme

Die Belege und erkannten Eigenschaftswerte werden am Ende des Prozesses an ein Zielsystem oder mehrere Zielsysteme übertragen. d.velop document reader bietet unterschiedliche Zielsysteme, wobei manche nur die Übergabe von Eigenschaftswerten unterstützen. Folgende Einstellungen gelten für alle Zielsysteme:

- Mit **Exportformat** können Sie festlegen, ob die Originaldatei exportiert oder eine PDF/A-3-Datei aus der Originaldatei erzeugt wird. Wenn **PDF/A-3** ausgewählt ist und die Originaldatei keine PDF-Datei ist, wird eine PDF-Datei erzeugt. Bei einem Dokument mit verlinkten Anhängen wird immer eine PDF-Datei erzeugt. Zusätzlich können Sie für die Option **PDF/A-3** folgende Einstellungen aktivieren:
 - **OCR als Textdatei an PDF/A-3 anhängen:** Der ausgelesene Text aus dem Dokument wird als Textdatei mit dem Namen **<Originalname>_Ocr.txt** hinzugefügt.
 - **Metadaten als JSON-Datei an PDF/A-3 anhängen:** Die erkannten Eigenschaften werden als JSON-Datei mit dem Namen **<Originalname>_Metadata.json** hinzugefügt.
- Mit **Exportvalidierung** können Sie festlegen, ob die erkannten Werte durch das Zielsystem validiert werden oder direkt beim Export als validiert gelten. Die direkte Validierung beim Export ist hauptsächlich für Dokumente relevant, die automatisch verarbeitet werden. Grundsätzlich bietet nur d.velop smart invoice die Validierung durch das Zielsystem an. Stellen Sie bei anderen Zielsystemen **Validieren beim Export** ein.

Nachfolgend sind die unterschiedlichen Zielsysteme und Konfigurationsmöglichkeiten näher beschrieben. Sie können ein neues Zielsystem über **Neues Zielsystem hinzufügen** konfigurieren. Ein konfiguriertes und gespeichertes Zielsystem wird in der Auflistung angezeigt und kann darüber bearbeitet und gelöscht werden.

d.velop documents

Mit dem Zielsystem d.velop documents können Sie einen Beleg im Repository speichern. Die Zuordnung der Eigenschaften und Dokumentkategorien erfolgt per **Zuordnungen** in d.velop documents. Jede Funktion von d.velop document reader stellt eine eigene App in der d.velop-Plattform dar. Achten Sie bei der Zuordnung darauf, dass die richtige App von d.velop document reader ausgewählt ist.

Geben Sie unter **API-Schlüssel** einen gültigen Schlüssel ein, bei dem der Benutzer des Schlüssels über entsprechende Berechtigungen zum Speichern von Dokumenten verfügt. Außerdem können Sie über **API-Schlüssel** einen API-Schlüssel erstellen oder abfragen.

Wählen Sie über **Repository** das entsprechende Repository aus.

Sie können über **Besitzer** auswählen, wer als Besitzer des Dokuments im Repository verwendet werden soll. Standardmäßig handelt es sich um den Benutzer des angegebenen API-Schlüssels. Sie können auch den Ersteller oder Bearbeiter des Stapels in d.velop document reader als Besitzer verwenden. Definieren Sie hierfür die App über **Vertrauenswürdige Apps** als vertrauenswürdig. Auf der Konfigurationsseite finden Sie den genauen Wert. Wenn kein Benutzer als Bearbeiter bzw. Ersteller vorliegt, wird standardmäßig der API-Schlüssel verwendet.

Über **Ausgabestruktur** legen Sie fest, wie Dokumente mit Anhängen exportiert werden:

- Wählen Sie **Hauptdokumente mit Anhänge** aus, damit die verknüpften Dokumente an das Hauptdokument angehängt und als ein Dokument exportiert werden.
- Wählen Sie **Hauptdokumente ohne Anhänge** aus, damit das Hauptdokument ohne die verknüpften Dokumente exportiert wird.
- Wählen Sie **Hauptdokumente und Anhänge getrennt** aus, damit das Hauptdokument und die verknüpften Dokumente getrennt im Repository gespeichert werden.
- Wählen Sie **Nur Anhänge** aus, damit nur die verknüpften Dokumente exportiert werden.

SharePoint Online

Ein Dokument kann in einem SharePoint Online-Repository abgelegt werden. Die Anbindung und Zuordnung der Eigenschaften erfolgt über die separate Konfiguration von Microsoft SharePoint.

Nachdem Sie ein Repository eingerichtet haben, wird das Repository in der Auswahlliste **Repository** angezeigt. Optional können Sie eine Eigenschaft in der Auswahlliste **Eigenschaft zur Ermittlung des Repositories** konfigurieren. Über die Eigenschaft wird das Repository abhängig vom festgelegten Eigenschaftswert ermittelt. Wenn die Eigenschaft keinen Wert vorweist, wird das fest konfigurierte Repository verwendet.

Ähnlich wie beim Zielsystem d.velop documents kann die Ausgabestruktur des Dokuments und der verlinkten Anhänge konfiguriert werden. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [d.velop documents](#).

Neben dem Dokument kann optional auch eine XML- oder JSON-Datei aus den Eigenschaftswerten erzeugt und abgelegt werden. Aktivieren Sie diese Option über **Exportieren der Metadaten in eine zusätzliche Datei**. Den Aufbau der Metadaten-Datei können Sie über **Metadaten bearbeiten** anpassen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Metadaten](#).

d.velop smart invoice

Die Übergabe zu d.velop smart invoice wird durch das Zielsystem d.velop smart invoice aktiviert.

Standardmäßig ist die Übergabe aktiviert. Über **Senden an d.velop smart invoice** können Sie die Übergabe temporär deaktivieren.

Sie können die Ausgabestruktur der Dokumente mit verknüpften Anhängen konfigurieren. Definieren Sie die Ausgabestruktur, in der die Dokumente im Repository gespeichert werden sollen. Wählen Sie **Hauptdokumente mit Anhängen** aus, damit die verknüpften Dokumente an das Hauptdokument angehängt und als ein Dokument exportiert werden. Wählen Sie **Hauptdokumente ohne Anhänge** aus, damit das Hauptdokument ohne die verknüpften Dateien exportiert wird. Diese Option ist sinnvoll, wenn die Anhänge separat über das Zielsystem d.velop documents oder SharePoint Online verarbeitet werden sollen.

d.velop smart invoice fragt die Dokumente nachgelagert von d.velop document reader ab. Sobald d.velop smart invoice die Dokumente abgefragt hat, meldet es dies an d.velop document reader zurück. Die Dokumente werden dann gelöscht. Wenn nach acht Stunden keine Rückmeldung bei d.velop document reader eingegangen ist oder ein Fehler gemeldet wurde, werden die Dokumente wieder zurück in die Indexierung verschoben und eine Benachrichtigung an die konfigurierten Gruppen geschickt.

Lokale Bereitstellung

Die lokale Bereitstellung ermöglicht es, verarbeitete Belege und Metadaten nach erfolgreicher Verarbeitung durch d.velop document reader lokal auf einen Rechner herunterzuladen.

Geben Sie unter **API-Schlüssel** einen gültigen Schlüssel ein, bei dem der Benutzer des Schlüssels über entsprechende Berechtigungen zum Aufrufen der d.velop document reader-API verfügt. Sie können unter **Berechtigungen** die berechtigten Benutzergruppen mit Zugriff speichern. Verwenden Sie keinen Benutzer mit Administrationsberechtigungen.

Im Auswahlfeld **Ausgabestruktur** legen Sie die Ausgabestruktur fest, in der die Dokumente im Zielverzeichnis abgelegt werden sollen. Standardmäßig wird für jedes Dokument eine Datei im Zielverzeichnis abgelegt und eine weitere Datei mit den dazugehörigen Metadaten hinzugefügt. Verknüpfte Dokumente werden als zusätzliche Seiten an das Hauptdokument angehängt. Wenn Sie die Option **SAP Ordner** auswählen, wird für jedes Dokument ein Unterverzeichnis erzeugt. In diesem Fall werden die verknüpften Dokumente als einzelne Dateien ebenfalls im Unterverzeichnis abgelegt.

Geben Sie bei **Zielverzeichnis** das Zielverzeichnis des Servers an. Sie benötigen das Verzeichnis, um das Tool, das die Dokumente und Metadaten lokal herunterlädt, zur sofortigen Verwendung zu konfigurieren. Nachdem Sie das Zielsystem gespeichert haben, können Sie das Tool über **Tool herunterladen** als ZIP-Datei herunterladen. Das Tool kann direkt verwendet werden. Im Verzeichnis befindet sich eine BAT-Datei, damit das Tool als Dienst registriert werden kann. In der Datei **appsettings.json** können Sie festlegen, in welchen Intervallen und in welches Zielsystem Dokumente heruntergeladen werden. Standardmäßig wird alle 100 Sekunden abgefragt, ob Dokumente zum Download bereitstehen. Optional

können Sie **RunOnce** in der Konfigurationsdatei aktivieren, damit das Download-Tool über Windows-Aufgabenplanung statt als Windows-Dienst ausgeführt wird. Außerdem können Sie unter **ProxyAddress** einen Proxy eintragen. Die Angaben **ProxyUserName** und **ProxyUserPassword** sind optional.

Sobald das Download-Tool auf dem lokalen Rechner die Dokumente abgefragt hat, meldet das Tool die Daten an d.velop document reader zurück. Wenn nach 24 Stunden keine Rückmeldung bei d.velop document reader eingegangen ist oder ein Fehler gemeldet wurde, werden die Dokumente wieder zurück in die Indexierung verschoben und eine Benachrichtigung an die konfigurierten Gruppen geschickt.

Sie können den Aufbau der Metadaten mit **Metadaten bearbeiten** anpassen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Metadaten](#).

Azure Storage

Zur Ablage eines Dokuments und dessen Metadaten können Sie das Zielsystem Azure Storage verwenden.

Tragen Sie unter **Verbindungszeichenfolge für Azure-Speicherkonto** die Verbindungszeichenfolge (Zugriffsschlüssel) aus Azure für das entsprechende Speicherkonto ein.

Legen Sie über **Azure Storage-Plattform** fest, ob die Daten in einem Azure Blobs-Speichercontainer oder in einem Azure Files-Verzeichnis abgelegt werden sollen.

Wenn Sie **Azure Blobs** ausgewählt haben, können Sie unter **Azure Blobs-Speichercontainer** den Namen des Containers eintragen. Wenn Sie **Azure Files** ausgewählt haben, können Sie unter **Azure Files-Dateifreigabe** den Namen der Dateifreigabe eintragen. Optional können Sie über **Azure Files-Verzeichnis** den Pfad zu einem Unterverzeichnis konfigurieren.

Sie können über **Senden einer Benachrichtigung mittels Azure Service Bus** das Senden einer automatischen Benachrichtigung über die Ablage an eine Azure Service Bus-Warteschlange aktivieren. Tragen Sie unter **Verbindungszeichenfolge für Azure Service Bus** die Verbindungszeichenfolge ein. Die Verbindungszeichenfolge von Azure Service Bus unterscheiden sich von der Verbindungszeichenfolge für das Azure-Speicherkonto. Tragen Sie den Namen der Warteschlange unter **Azure Service Bus-Warteschlange** ein. Die übersendete Nachricht im JSON-Format hat folgenden Aufbau:

```
{
  "DocumentReference": "Pfad zur Belegdatei in Azure",
  "MetadataReference": "Pfad zur Metadatendatei in Azure"
}
```

Sie können den Aufbau der Metadaten-Datei über **Metadaten bearbeiten** anpassen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Metadaten](#).

Azure Service Bus

Beim Zielsystem Azure Service Bus können Sie nur die Metadaten eines Belegs als JSON- oder XML-Datei exportieren.

Tragen Sie die Verbindungszeichenfolge von Azure Service Bus unter **Verbindungszeichenfolge für Azure Service Bus** ein.

Tragen Sie den Namen der Warteschlange unter **Azure Service Bus-Warteschlange** ein.

Im Auswahlfeld **Referenz zum Dokument** können Sie optional ein zuvor konfiguriertes Zielsystem auswählen, bei dem der Beleg in ein Repository abgelegt wird. In der Nachricht an die Warteschlange werden der Link und die ID zu dem Dokument im Repository mit übergeben. Aktuell unterstützen diese Funktion nur die Zielsysteme d.velop documents und SharePoint Online.

Mit **Eigenschaftswerte einfügen** können Sie weitere Parameter zu der Nachricht hinzufügen, die an Azure Service Bus übermittelt wird. Sie können einen Namen für eine Nachrichteneigenschaft und einen

festen Wert eintragen. Alternativ können Sie den Wert aus einer Eigenschaft beziehen. Die eindeutige ID des Cloud-Mandanten wird ebenfalls als Nachrichteneigenschaft übertragen.

Sie können den Aufbau der Metadaten-Nachricht über **Metadaten bearbeiten** anpassen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Metadaten](#).

KPSC Cloud Connector

Mit dem Zielsystem KPSC Cloud Connector kann ein Beleg an SAP exportiert werden. Der Connector wird in On-Premises-Szenarien eingesetzt und steht mittlerweile auch als Cloud Connector zur Verfügung. Konfigurieren Sie unter **KPSC Cloud Connector-URL** die URL und unter **KPSC Cloud Connector** das Token für den Aufruf, um den Connector zu verwenden.

SFTP

Der Beleg und Metadaten können an einen SFTP-Server übermittelt werden.

Konfigurieren Sie **Host**, **Portnummer**, **Benutzer** und **Kennwort**, um den SFTP-Server zu verwenden. Optional können Sie unter **Verzeichnis** ein Unterverzeichnis auf dem SFTP-Server angeben.

Sie können den Aufbau der Metadaten-Datei über **Metadaten bearbeiten** anpassen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Metadaten](#).

Metadaten

Einige der aufgeführten Zielsysteme bieten die Option, die Eigenschaften als separate XML- oder JSON-Datei zu exportieren. Die Struktur der Ausgabe kann pro unterstütztes Zielsystem konfiguriert werden. Ohne weitere Konfiguration werden die Metadaten standardmäßig als JSON-Struktur übergeben. Für die Bezeichnung innerhalb der Ausgabestruktur wird die ID der Eigenschaft verwendet.

In den Zielsystemen gelangen Sie über **Metadaten bearbeiten** zur Konfiguration. Die Konfiguration der Metadaten bietet folgende Möglichkeiten:

- Die Zielstruktur kann als XML- oder JSON-Datei hochgeladen werden und es wird versucht, die Struktur abzubilden.
- Beim Export als XML-Datei kann ein XML-Stylesheet hochgeladen oder aus den Vorlagen ausgewählt werden.
- Die vorgenommenen Änderungen können direkt an einem Beispiel getestet und die Ausgabestruktur evaluiert werden.

Die Konfigurationsseite ist in drei Registerkarten unterteilt. Unter **Zuordnungen** werden die Eigenschaften auf Kopf- und Positionsebene aufgelistet. In der Tabelle werden die Bezeichnung in der Ausgabestruktur und die entsprechend zugeordnete Eigenschaft angezeigt. Standardmäßig wird als Bezeichnung die ID der zugeordneten Eigenschaft angezeigt. Außerdem können Sie pro Zuordnung einen Standardwert festlegen, falls für die zugeordnete Eigenschaft kein Wert festgelegt ist. Der Datentyp sorgt für eine ordnungsgemäße Formatierung bzw. Umwandlung in den ausgewählten Datentyp. So werden z.B. Betragswerte als numerischer Datentyp im JSON-Format übergeben. Sie können die Übergabe der Zuordnung über **Exportieren** deaktivieren.

Die standardmäßigen Zuordnungen können Sie über **Vorlage hochladen** ändern. Anschließend können Sie eine JSON- oder XML-Datei auswählen, die die erwartete Struktur darstellt. Es wird versucht, die Struktur der ausgewählten Datei nachzubilden und darzustellen. Bei komplexeren Strukturen kann nicht garantiert werden, dass die Struktur vollständig abgebildet werden kann. Für jeden Eintrag wird eine Zuordnung generiert. Die Zuordnung zur Eigenschaft müssen Sie manuell vornehmen. Sie können die standardmäßigen Zuordnungen über **Standardvorlage** wiederherstellen. Grundsätzlich wird empfohlen, mit der Standardvorlage zu arbeiten.

Die Registerkarte **Stylesheet** ist nur für die Übergabe als XML-Datei relevant. Die erzeugte XML-Datei aus den Zuordnungen kann vor der eigentlichen Übergabe mittels einer XSL-Datei in eine andere XML-Struktur übersetzt werden. Sie können über **Stylesheet hochladen** eine XSL-Datei hochladen. Außerdem

können Sie eine Vorlage für die Übergabe an SAP mit **Stylesheet-Vorlagen** verwenden. Das verwendete Stylesheet können Sie unter **Stylesheet-Vorlage** anzeigen. Über **Stylesheet herunterladen** können Sie das verwendete Stylesheet als XSL-Datei herunterladen. Die Verwendung eines Stylesheets können Sie mit **Stylesheet löschen** zurücksetzen.

Unter **Export** können Sie die vorgenommenen Änderungen speichern und anschließend eine generierte Beispielausgabe anzeigen. Über **Exportformat** können Sie auswählen, ob die Metadaten als JSON- oder XML-Datei ausgegeben werden. Mit **Änderungen speichern** können Sie sämtliche Anpassungen speichern. Die erzeugte Beispielausgabe wird anschließend aktualisiert und unter **Änderungen speichern und Beispielergebnis anzeigen** dargestellt. Zusätzlich können Sie die Ausgabe über **Beispielergebnis herunterladen** direkt im passenden Dateiformat herunterladen. Als Beispiel wird ein vordefiniertes Set an Eigenschaften und Werten verwendet. Daher können Werte im Beispiel fehlen, die in der späteren Verarbeitung festgelegt sind.

1.3.4. Berechtigungen

Die Berechtigungen steuern den generellen Zugriff auf die jeweilige App. Sie können folgende Zugriffe verwalten:

- **API-Zugriff:** Verwalten Sie den Zugriff von d.velop document reader invoice business auf die API. Wenn keine Gruppen konfiguriert sind, haben standardmäßig nur Benutzer in der Administratorgruppe einen Zugriff.
- **Sichtbarkeit der Anwendung:** Definieren Sie Benutzergruppen, die die App sehen und auf die App zugreifen können. Wenn Sie keine Gruppen auswählen, können alle Benutzer auf die App zugreifen.
- **Statistik:** Verwalten Sie den Zugriff von Benutzergruppen auf die Statistikdaten und entsprechende Funktionen. Wenn Sie keine Gruppen auswählen, können alle Benutzer die Statistik einsehen.

Sie können Benutzer der Administratorgruppe nicht vom Zugriff ausschließen, auch wenn die Administratorgruppe nicht explizit erstellt ist.

1.3.5. Dokumentprüfung

Die Dokumentprüfung unterstützt Sie bei der Indexierung, um die Plausibilität von Dokumenten zu überprüfen und die Verarbeitung von Dubletten zu vermeiden. Es gibt folgende Arten der Dokumentprüfung:

Rechnungsprüfung

Die Rechnungsprüfung ermöglicht Ihnen einen visuellen Überblick über die Echtheit und Unversehrtheit Ihrer Dokumente im Sinne der Prüfung nach §14. Eine Erweiterung der Rechnungsprüfung erfolgt auf Anfrage. Neben der internen Rechnungsprüfung können Sie auch die Prüfung der Formal Correctness-App durchführen. Folgende Aspekte werden geprüft:

- Prüfung, ob Daten des Mandanten auf dem Beleg vorhanden sind (Name, Postleitzahl, Ort, Straße).
- Prüfung, ob der Lieferant in den Stammdaten gefunden wurde.
- Prüfung, ob die Daten des Lieferanten auf dem Beleg vorhanden sind (Name, Postleitzahl, Ort, Straße, Umsatzsteuer-ID oder Steuernummer).
- Prüfung, ob die Bankverbindung (IBAN) auf dem Beleg vorhanden ist.
- Prüfung, ob allgemeine Rechnungsdaten vorhanden sind (Rechnungsdatum, Rechnungsnummer).
- Prüfung, ob Rechnungsbeträge korrekt sind (Nettobeträge 1-3, Bruttowert).

Dublettenprüfung

Anhand der Rechnungsnummer wird geprüft, ob bereits ein Beleg mit der identischen Rechnungsnummer im System verarbeitet wurde. Ein Beleg kann nur gefunden werden, wenn die erkannten Werte validiert wurden (Sichtprüfung oder Validierung über API bzw. Zielsystem). Nicht validierte Belege werden bei der Suche nicht eingeschlossen, um fehlerhafte Übereinstimmungen auszuschließen. Sie können die Dublettenprüfung über d.velop webindex designer anpassen.

Dokumentberechtigungen

Sie können die Verwaltung der Stapelsichtbarkeit anhand von Benutzergruppen aktivieren bzw. deaktivieren. Wenn Sie die Verwaltung der Stapelsichtbarkeit deaktivieren, können alle Benutzer alle Stapel sehen. Wenn Sie die Verwaltung der Stapelsichtbarkeit aktivieren, können Benutzer nur die Stapel sehen, bei denen Benutzer und Stapel mindestens einer gleichen Gruppe zugeordnet sind. Benutzer können eigene erstellte Stapel immer sehen. Administratoren können alle Stapel einsehen. Zusätzlich können Sie konfigurieren, ob der Dialog zum Festlegen der Benutzergruppen eingeblendet wird, wenn ein Benutzer über die Oberfläche neue Dokumente hochlädt.

1.3.6. Erstellen von Bearbeitungsprofilen

Sie können die Funktionen in der Sichtprüfung für bestimmte Gruppen und Benutzer einschränken, indem Sie Bearbeitungsprofile erstellen. Standardmäßig sind die Bearbeitungsprofile deaktiviert, d.h. alle Benutzer können alle Funktionalitäten in der Sichtprüfung verwenden. Mit der Schaltfläche **Steuern Sie die Berechtigungen zur Bearbeitung von Dokumenten mit der Zuweisung von Profilen** aktivieren Sie die Konfiguration von Bearbeitungsprofilen.

So geht's

1. Klicken Sie auf **Profil hinzufügen**.
2. Tragen Sie einen Namen für das Profil ein.
3. Wählen Sie eine Vorlage für die Berechtigungen aus. Sie haben folgende Optionen:
 - **Indexing**: Diese Vorlage eignet sich für Anwendende, die hauptsächlich Dokumente prüfen.
 - **FullAccess**: Diese Vorlage eignet sich für administrierende Personen, die den Prozess der Sichtprüfung kontrollieren.
4. Ordnen Sie dem Profil über **Zugeordnete Gruppen** bzw. **Zugeordnete Benutzer** mindestens eine Gruppe oder einen Benutzer zu.
5. Aktivieren bzw. deaktivieren Sie den Zugriff des Profils auf bestimmte Funktionen, z.B. **Dokumente und Stapel löschen** oder **Dokumentenklasse wechseln**.
6. Klicken Sie auf **Speichern**.

Sie haben ein Bearbeitungsprofil erstellt. Benutzer, die dem erstellten Profil zugeordnet sind, können nur noch die Funktionen verwenden, die Sie für das Profil aktiviert haben. Wenn Benutzer keinem Bearbeitungsprofil zugeordnet sind, stehen den Benutzern keine Funktionen in der Sichtprüfung zur Verfügung. Wenn Benutzer mehreren Bearbeitungsprofilen zugeordnet sind und eine Funktion in einem der Bearbeitungsprofile deaktiviert ist, können die Benutzer die Funktion nicht verwenden.

Die generelle Verwendung von Bearbeitungsprofilen können Sie nachträglich wieder deaktivieren.

1.3.7. Dokumenterkennung

Sie können im Konfigurationsbereich der Dokumenterkennung Einstellungen für die Klassifizierung der Dokumente vornehmen.

Konfigurieren des Positionsausgabefilters

In der Auswahlliste **Positionsausgabefilter** steuern Sie, inwieweit erkannte Positionen geprüft und mit den Stammdaten validiert werden. Sie haben folgende Optionen:

- **Geprüfte Positionen**: Ausgabe der geprüften Positionen (Validierung einer Position mit den Stammdaten, Prüfung der Beträge und Mengen)
- **Übereinstimmende Positionen**: Ausgabe der übereinstimmenden Positionen (Position wurde in Stammdaten gefunden)
- **Alle Positionen**: Ausgabe aller erkannten Positionen

Festlegen des Stammdatenschemas

Sie können Stammdaten in mehrere Schemata unterteilen, z.B., um verschiedene Mandanten abzubilden. Diese Funktion bietet sich vor allem in Kombination mit d.velop smart invoice an, da die Stammdaten in d.velop smart invoice meist in mehrere Buckets aufgeteilt sind. In der Auswahlliste **Stammdatenschema**

können Sie das Schema auswählen, das für neue Stapel verwendet werden soll. Das ausgewählte Schema wird verwendet, wenn das Schema z.B. beim Import durch d.velop inbound scan nicht vorgegeben wird. Das Schema **Standard** ist vorausgewählt. Ein weiteres Schema erscheint in der Auswahl, wenn Stammdaten für ein spezifisches Schema hochgeladen werden. Wenn beim Hochladen von Stammdaten kein Schema angegeben wird, erhalten die Stammdaten das Schema **Standard**.

Reguläre Ausdrücke für Bestellnummern ändern

Bei der Bereitstellung von Stammdaten werden reguläre Ausdrücke für die Erkennung der Bestellnummer auf dem Dokument gebildet. Wenn die Stammdaten nicht in der standardmäßigen Struktur angeliefert werden, können Sie den regulären Ausdruck für die Bestellnummer selbst konfigurieren. Aktivieren Sie die Option **Reguläre Ausdrücke für Bestellnummern ändern** und konfigurieren Sie die Ausdrücke pro Stammdatenschema. Wenn bei der Erkennung von Bestellnummern keine Probleme auftreten, sollten Sie die Option nicht aktivieren. Durch die Aktivierung unterbinden Sie die automatische Erstellung der regulären Ausdrücke. Wenn Sie die On-Premises-Bereitstellung verwenden und die Stammdaten nicht direkt an d.velop document reader übertragen werden, müssen Sie die regulären Ausdrücke zwingend manuell erstellen.

Auswählen des Standardmandanten

In der Auswahlliste **Standardmandant** werden alle Mandanten aus dem Schema **Standard** angezeigt. Der Standardmandant wird verwendet, wenn kein anderer Mandant durch die Klassifizierung ermittelt werden kann.

Aktivieren der generischen Adressdatenerkennung

Die Erkennung von Mandant und Lieferant eines Belegs erfolgt zunächst über die Stammdaten. Wenn anhand der Stammdaten kein Ergebnis ermittelt werden kann, können Sie die Option **Generische Adressdatenerkennung** aktivieren. Die generische Adressdatenerkennung sollten Sie nur aktivieren, wenn Ergebnisse abweichend von den Stammdaten gewünscht sind. Die generische Adressdatenerkennung ist standardmäßig deaktiviert. Es werden keine Mandanten- und Lieferantennummern gesetzt. Aktivieren Sie die Option daher mit Vorsicht.

1.3.8. Erstellen von Regeln zum Dokumentrouting

Sie können anhand von gesetzten Eigenschaftswerten Routingregeln definieren, die die weitere Verarbeitung eines Dokuments bestimmen (Routing). Das Routing der Dokumente erfolgt nach der Dokumenterkennung und vor der eigentlichen Sichtprüfung.

Mithilfe von Routing können Sie folgende Anforderungen umsetzen:

- Dokumente automatisch exportieren
- Dokumente in eine andere Ausprägung von d.velop document reader verschieben
- Stapelbezeichnungen ändern
- Berechtigte Gruppen definieren
- Dokumentklassen ändern
- Zusätzliche Eigenschaftswerte definieren

Für die Erstellung von Routingregeln erstellen Sie Bedingungen und Anweisungen. Im Bereich **Bedingung** definieren Sie die eigentliche Regel. Im Bereich **Anweisung** konfigurieren Sie, wie die weitere Verarbeitung des Dokuments abläuft, wenn die Regel angewandt wird.

So geht's

1. Klicken Sie auf **Routingregel hinzufügen**.
2. Tragen Sie unter **Regelbezeichnung** eine Bezeichnung für die Regel ein.
3. Tragen Sie im linken Textfeld unter **Bedingung** die Eigenschaft ein, die geprüft werden soll.
4. Wählen Sie einen Operator aus. Folgende Operatoren stehen zur Verfügung:

- **gleich:** Eigenschaftswert stimmt exakt überein.
 - **ungleich:** Eigenschaftswert stimmt nicht überein.
 - **größer:** Eigenschaftswert ist größer als der eingetragene Wert (nur für numerische Eigenschaften).
 - **kleiner:** Eigenschaftswert ist kleiner als der eingetragene Wert (nur für numerische Eigenschaften).
 - **vorhanden:** Ein Wert für die ausgewählte Eigenschaft ist gesetzt.
 - **nicht vorhanden:** Es ist kein Wert für die ausgewählte Eigenschaft gesetzt.
 - **auf dem Dokument vorhanden:** Ein Wert für die ausgewählte Eigenschaft ist gesetzt und wurde in dem Dokument gefunden.
5. Tragen Sie im rechten Textfeld unter **Bedingung** den Wert ein, für den die Eigenschaft geprüft werden soll.
 6. Klicken Sie bei Bedarf auf **Hinzufügen**, um eine weitere Bedingung hinzuzufügen.
 7. Verknüpfen Sie mehrere Bedingungen mittels **Und** oder **Oder**. Aktivieren Sie bei Bedarf die Option **Gruppieren**, um Bedingungen zu gruppieren.
 8. Klicken Sie auf **Prüfen**, um die syntaktische Korrektheit einer Regel zu prüfen. Der syntaktische Aufbau der Regel wird angezeigt.
 9. Tragen Sie unter **Anweisung > Stapelbezeichnung** eine Bezeichnung für den Stapel des Dokuments ein.
 10. Klicken Sie in das Feld **Berechtigungen**, um die berechtigten Gruppen für den Stapel des Dokuments auszuwählen. Die bisherigen berechtigten Gruppen werden überschrieben. Wenn Sie keine Gruppen auswählen, behält der Stapel seine bisherigen Berechtigungen.
 11. Wählen Sie im Auswahlfeld **Zielapp** eine App aus, in die das Dokument verschoben werden soll.
 12. Wählen Sie im Auswahlfeld **Zielknoten** den Verarbeitungsschritt aus, bei dem die Verarbeitung fortgesetzt werden soll.
 13. Klicken Sie auf **Eigenschaftswerte einfügen**, um Eigenschaften auszuwählen und den Eigenschaften einen festen Wert zuzuordnen. Wenn die Eigenschaft bereits durch die Erkennung gesetzt wurde, wird der Wert aus der Erkennung überschrieben.
 14. Klicken Sie auf **Speichern**.

Sie haben eine Routingregel konfiguriert. Sobald eine Regel bei einem Dokument gegriffen hat, wird keine weitere Regel auf die Eigenschaften des Dokuments angewendet. Die Regeln werden nach der Reihenfolge ausgeführt, in der die Regeln auf der Konfigurationsseite aufgeführt sind. Sie können die Reihenfolge über die Pfeile neben der Regelbezeichnung nach oben und unten verschieben.

Beachten Sie weiterhin folgende Hinweise:

- Alternativ können Sie Regeln auch manuell eingeben. Aktivieren Sie den Schalter **Manuelle Eingabe aktivieren**, um Regeln manuell einzugeben. Die manuelle Eingabe von Regeln sollte nur von Personen mit entsprechenden Kenntnissen durchgeführt werden. Wir empfehlen, diesen Schalter nicht zu aktivieren.
- Sie können die Verschiebung eines Dokuments durch Routingregeln deaktivieren, z.B. um die Verschiebung temporär für Testzwecke auszusetzen. Deaktivieren Sie den Schalter **Dokumente umleiten**, um die Verschiebung auszusetzen. Wenn Sie den Schalter deaktivieren, werden Stapel des Dokuments nicht umbenannt. Eigenschaftswerte werden weiterhin gesetzt.
- Löschen Sie Regeln, die Sie nicht mehr verwenden, vollständig. Klicken Sie bei den entsprechenden Regeln auf **Routingregel löschen**.

1.3.9. Erweiterungspunkte

Mittels der Erweiterungspunkte können Sie Werte per Skript bearbeiten und ergänzen. Für die Bearbeitung und Ergänzung können Sie unterschiedliche Einsprungspunkte im Verarbeitungsprozess verwenden.

- **Vor der Extraktion:** Der Inhalt des Dokuments wurde ausgelesen, aber die Klassifizierung hat noch nicht stattgefunden. An dieser Stelle können Sie Eigenschaften und Parameter für die Erkennung vorbelegen.

- **Nach der Extraktion:** Die erkannten Eigenschaften liegen vor. Sie können die Eigenschaften prüfen, bearbeiten oder ergänzen.
- **Nach dem Indexieren:** Dies ist der letzte Einsprungspunkt, bevor ein Beleg in die konfigurierten Zielsysteme exportiert wird.
- **Validierung von Dokumenten:** Beim Speichern eines Belegs in der Sichtprüfung kann eine zusätzliche Validierung mittels Skript erfolgen. Sie können an dieser Stelle noch Eigenschaften festlegen.

Derzeit werden drei Varianten von Erweiterungspunkten unterstützt:

- **d.velop scripting engine:** Diese App wurde speziell für die Erstellung von Skripten für d.velop document reader entwickelt. Die Skripte werden in der Programmiersprache C# geschrieben. Neue Erweiterungen sollten diese Variante als Erweiterungspunkt verwenden, da in dieser Variante die meisten Funktionen unterstützt werden. Genauere Informationen und Beispielskripte finden Sie in der Dokumentation von d.velop scripting engine. Folgende Funktionen stehen Ihnen zur Verfügung:
 - Prüfen, bearbeiten und ergänzen von Eigenschaften.
 - Vorbelegen des Stammdatenschemas.
 - Festlegen von Validierungsmeldungen, die bei der Sichtprüfung angezeigt werden.
 - Abfragen von Stammdaten mittels SQL-Abfragen in der Kundendatenbank des Mandanten und Abfragen von HTTP-Endpunkten.
 - Einreichen einer Liste mit vordefinierten Eigenschaften, die für die Verarbeitung relevant sind (**DebitorNum**).
- **Scripting-App:** Eine App in der d.velop-Umgebung, in der Javaskripte definiert werden können, die per HTTP aufgerufen werden. Von d.velop document reader werden die Eigenschaftswerte als JSON übermittelt.
 - Prüfen, bearbeiten und ergänzen von Eigenschaften.
 - JSON zum Übermitteln der Eigenschaften:

```
{  "VENDOR_NUM":"8001",    "InvoiceNumber":"20190527-V1",
  "InvoiceDate":"2019-05-27T00:00:00",    "CostCenter":"",
  "ImpersonalAccount":"",    "9e322012-3cc1-402d-9fd8-f64aad71fbf7":"",
  "3d6dd2a3-bfc6-4170-b7e5-8d347d449c35":"",    "Notes":"",
  "VENDOR_NAME":"Schubert GmbH",    "VENDOR_CITY":"Weilrod",
  "VENDOR_STR":"Neugasse 21-23",    "VENDOR_ZIP_CODE":"64276",
  "VENDOR_VAT_REGISTRATION_ID":"DE111294343",    "VENDOR_COUNTRY":"",
  "VENDOR_IBAN":"DE94512500000037875006",    "DEBITOR_NUM":"ceu",
  "NAME":"ecstraordinary GmbH",    "CITY":"München",
  "STR":"Helsinkistraße 20",    "COUNTRY":"CH",    "DEFAULT_CURRENCY":"CHF",
  "GrossAmount":885.12,    "NetAmount1":743.8,    "VatAmount1":141.32,
  "VatRate1":19,    "OrderNum":"00000252",    "ProjectNumber":"",
  "ZIP":"81829",    "NetAmount2":0,    "VatAmount2":0,
  "VatRate2":0,    "NetAmount3":0,    "VatAmount3":0,
  "VatRate3":0,    "AdditionalCosts":0,    "Discount":0,
  "Issuer":"",    "Advisor":"",    "Email":"",    "TermOfPayment":"",
  "GrossAmountCurrency":"EUR",    "DocumentType":"Invoice",
  "DocumentUID":"",    "PerformanceDate":"2019-05-27T00:00:00",
  "BookingDate":"2019-05-27T00:00:00",    "VENDOR_REGISTRATION_ID":"",
  "AutoRoutingFlag":"",    "QR-IBAN":"",    "QR-REFERENCE":"",
  "Custom1":"",    "Custom2":"",    "Custom3":"",    "Custom4":"",
  "Custom5":"",    "Custom6":"",    "Custom7":"",    "Custom8":"",
  "Custom9":"",    "Custom10":"",    "Custom11":"",    "Custom12":"",
  "Custom13":"",    "Custom14":"",    "Custom15":"",    "Custom16":"",
  "Custom17":"",    "Custom18":"",    "Custom19":"",    "Custom20":"",
  "Inbound_creatorName":"",    "Inbound_importProcessname":"",
  "Inbound_importProcessId":"",    "Inbound_importDateTime":"",
  "Inbound_documentName":"",    "Inbound_documentCategoryId":"",
  "Inbound_documentCategoryName":"",    "CH_QR_IBAN":"",    "CH_QR_TYPE":"",
```

```

"CH_QR_REFERENCE": "", "CH_QR_AMOUNT": "", "CH_QR_CURRENCY": "",
"CH_QR_DESCR_MESSAGE": "", "CH_QR_DESCR_INFO": "", "CH_QR_CODE": "",
"CH_ESR_LINE": "", "ProcessingDate": "2023-01-26T00:00:00+01:00",
"ProcessingDateTime": "2023-01-26T11:18:02.678761+01:00",
"DocumentReference": "", "DocumentReferenceId": "",
"OriginalFileName": "Bestellrechnung - Schubert_ohne_Abweichungen.pdf",
"BatchCreator": "CB5BE150-EA37-4DAB-95D0-19E33CAC23F8",
"BatchEditor": "CB5BE150-EA37-4DAB-95D0-19E33CAC23F8", "positions": [
  {
    "Pos_OrderNum": "00000252", "Pos_UPrice": 57.66,
    "Pos_SPrice": 576.6, "Pos_Quantity": 10,
    "Pos_OrderPos": "1", "Pos_DeliveryNote": "",
    "Pos_Article": "D0001", "Pos_Description": "Mid-Range Speaker",
    "Pos_CostCenter": "", "Pos_CostUnit": "",
    "Pos_GLAccount": "", "Pos_Custom1": "", "Pos_Custom2": "",
    "Pos_Custom3": "", "Pos_Custom4": "",
    "Pos_Custom5": "", "Pos_Custom6": "", "Pos_Custom7": "",
    "Pos_Custom8": "", "Pos_Custom9": "",
    "Pos_Custom10": "", "Pos_Custom11": "", "Pos_Custom12": "",
    "Pos_Custom13": "", "Pos_Custom14": "",
    "Pos_Custom15": "", "Pos_Custom16": "", "Pos_Custom17": "",
    "Pos_Custom18": "", "Pos_Custom19": "",
    "Pos_Custom20": "" }, {
    "Pos_OrderNum": "00000252",
    "Pos_UPrice": 16.78, "Pos_SPrice": 167.8,
    "Pos_Quantity": 10, "Pos_OrderPos": "2",
    "Pos_DeliveryNote": "", "Pos_Article": "D0002",
    "Pos_Description": "StandardSpeaker", "Pos_CostCenter": "",
    "Pos_CostUnit": "", "Pos_GLAccount": "",
    "Pos_Custom1": "", "Pos_Custom2": "", "Pos_Custom3": "",
    "Pos_Custom4": "", "Pos_Custom5": "",
    "Pos_Custom6": "", "Pos_Custom7": "", "Pos_Custom8": "",
    "Pos_Custom9": "", "Pos_Custom10": "",
    "Pos_Custom11": "", "Pos_Custom12": "", "Pos_Custom13": "",
    "Pos_Custom14": "", "Pos_Custom15": "",
    "Pos_Custom16": "", "Pos_Custom17": "", "Pos_Custom18": "",
    "Pos_Custom19": "", "Pos_Custom20": "" } ] }

```

- **Serverless Hook:** Der Typ **Serverless Hook** sollte nicht länger verwendet werden und wurde durch d.velop scripting engine abgelöst.

Sämtliche Änderungen werden erst mit einem Klick auf **Speichern** übernommen. Speichern Sie mögliche Änderungen grundsätzlich, bevor Sie zu einem Skript in der jeweiligen App über **Scripting Engine öffnen** oder **Scripting App öffnen** wechseln.

1.3.10. Benachrichtigungen

Bei Fehlern in der Verarbeitung eines Dokuments können Anwendende per E-Mail informiert werden. Standardmäßig sind die Benachrichtigungen aktiviert. Sie können die Benachrichtigungen allerdings mit **Senden einer Benachrichtigung bei einem Fehler in der Verarbeitung** deaktivieren.

Sie können die übergeordneten Gruppen konfigurieren, die bei Fehlern kontaktiert werden. Wenn Sie keine Gruppe festlegen, wird die Benachrichtigung an die Administrationsgruppe geschickt.

Sie können zusätzlich eine weitere Liste an untergeordneten Gruppen festlegen, die bei Fehlern benachrichtigt wird, die beim Export eines Dokuments auftreten, z.B. wenn ein Pflichtfeld nicht ausgefüllt wurde. Die zuvor konfigurierten Gruppen werden dabei nicht kontaktiert. So erhalten die übergeordneten Gruppen nur Benachrichtigungen von Fehlern, die nicht zwangsläufig durch Anwendende in der Indexierung behoben werden können.

Sichern Sie sämtliche Änderungen mit **Speichern**.

1.3.11. Übermittlung von Dokumenten aus der Inbound-App

Der Haupteingangskanal für den Import von Dokumenten in d.velop document reader ist die Inbound-App. Sie können jede aktivierte Funktion in d.velop document reader als manuelles oder automatisches Zielsystem in einem Importprofil festlegen. Bei der manuellen Übermittlung öffnet sich eine weitere Seite, in der Sie auswählen können, ob die übermittelten Dokumente in der Inbound-App gelöscht werden sollen.

Neben der Übergabe von Dokumenten können Sie ebenfalls Eigenschaftswerte aus der Inbound-App an d.velop document reader weiterleiten. Die Zuordnung einer Eigenschaft erfolgt über die App Webindex Designer.

Die Stapelberechtigungen werden aus der Inbound-App übernommen. Für die Verarbeitung können Sie zusätzlich weitere Parameter als Stapel Eigenschaften festlegen:

- **DebitorNum:** Fester Mandant. Dieser Parameter wird durch die Mandantennummer vorgegeben.
- **DebitorWhiteList:** Auswahlliste zur Vorbelegung mehrerer erlaubter Mandanten durch die Inbound-App. Die einzelnen Mandantennummern sind per Komma separiert.
- **DefaultDebitorNum:** Der Standardmandant wird dann angewendet, wenn durch die Erkennung kein anderer Mandant gefunden wurde.
- **Schema:** Sie können das verwendete Stammdatenschema bei der Übermittlung festlegen.

Die Parameter können Sie im Importprofil oder im Postfach als Stapel Eigenschaften konfigurieren. Bei separat übermittelten Anhängen aus der Inbound-App wird jeweils überprüft, ob es sich um eine E-Rechnung handelt.

1.4. Tipps und Tricks

In diesem Thema finden Sie weitere Möglichkeiten, die Ihnen die Anwendung bietet, um schneller ans Ziel zu gelangen.

1.4.1. Häufige Fehlerquellen bei einer On-Premises-Installation

- Die Connection-Strings in der Datei **App.Settings.config** sind fehlerhaft: Starten Sie die Dienste nach einer Änderung der Datenbankverbindung neu.
- Die Connection-Strings in d.classify-Modulen sind fehlerhaft: Wenn der Connection-String **ClassifyTenantDatabaseConnectionString** fehlerhaft ist und der Dienst mit diesem falschen Connection-String ein Modul aus dem Template erstellt hat, müssen Sie das Modul löschen und ein neues Modul auf Basis des Templates erstellen. Sie können das Modul beim Verarbeiten des nächsten Dokuments erstellen oder das Modul manuell anpassen.
- Der angegebene SQL-Benutzer hat nicht die benötigten Berechtigungen.
- SQL Native Client (SNAC) fehlt. Sie benötigen SNAC für den d.classify-Dienst. Im Pfad d3\draas\Install\Frameworks finden Sie die Installationsdatei **sql-native-client-11.msi**.

1.5. Häufig gestellte Fragen

In diesem Thema finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen.

1.5.1. Wo finde ich die verschiedenen Dienste? (On-Premises)

d.velop document reader setzt sich aus verschiedenen Services zusammen. Dazu gehören einige Hintergrunddienste und das Web-Portal.

Die Hintergrunddienste befinden sich im Ordner d3\draas\Servicesx64 bzw. im Falle des OCR-Dienstes im Ordner d3\draas\Servicesx86 und werden als Windows-Dienste ausgeführt. Die Namen der Dienste setzen sich aus dem Präfix **document reader** und einer Dienstbezeichnung zusammen. Der OCR-Dienst heißt beispielsweise **document reader Abbyy OCR**.

Das Web-Portal ist die in d.3one registrierte Anwendung und beinhaltet sowohl die Web-Oberfläche als auch die API. Die zugehörigen Dateien finden Sie im Ordner d3\draas\WebPortal.

1.5.2. Wie bearbeite ich die Konfiguration für die installierten Dienste? (On-Premises)

Alle Dienste beziehen ihre Konfiguration aus der zentralen Datei **App.Settings.config** im **draas**-Ordner. In dieser Datei finden Sie auch alle Datenbank-Connection-Strings, die der Assistent aus den eingetragenen Verbindungsdaten erstellt.

Die Layouts des Indexdialogs befinden sich im Verzeichnis **d3\draas\Storage\resources\processsequence-storage\[Prozessstrecken-ID]\webdefinitions**.

Die Datei **workflow.xml** für **d.classify** finden Sie unter **d3\draas\Storage\resources\d.classify storage**. Die Datei ist in ZIP-Archiven ohne Dateiendungen verpackt. Ergänzen Sie die Endung **.zip** und entpacken Sie die Dateien, um die tatsächliche Datei zu öffnen und zu bearbeiten. Erstellen Sie danach aus dem Ordner wieder ein ZIP-Archiv und entfernen Sie die Dateiendung.

Anmerkung

Zum Einsehen und Festlegen verschlüsselter Konfigurationsvariablen befindet sich im Ordner **Install** das Tool **Classcon.DRaaS.Util.EncryptionTool.exe**.

1.5.3. Wo finde ich die Protokollierung (Logging) der Dienste? (On-Premises)

Web-Portal:

- Backend-Logging in d.velop process manager oder in d.3 log viewer.
- Frontend-Logging in der Konsole des Browsers (mittels F12).

Windows-Dienste: In der Windows-Ereignisanzeige oder in d.3 log viewer.

Genauere Protokolle zur Verarbeitung finden Sie in der Datenbank **IRaaS_LogDb**.

1.6. Weitere Informationsquellen und Impressum

Wenn Sie Ihre Kenntnisse rund um die d.velop-Software vertiefen möchten, besuchen Sie die digitale Lernplattform der d.velop academy unter <https://dvelopacademy.keelearning.de/>.

Mithilfe der E-Learning-Module können Sie sich in Ihrem eigenen Tempo weiterführende Kenntnisse und Fachkompetenz aneignen. Zahlreiche E-Learning-Module stehen Ihnen ohne vorherige Anmeldung frei zugänglich zur Verfügung.

Besuchen Sie unsere Knowledge Base im d.velop service portal. In der Knowledge Base finden Sie die neusten Lösungen, Antworten auf häufig gestellte Fragen und How To-Themen für spezielle Aufgaben. Sie finden die Knowledge Base unter folgender Adresse: <https://kb.d-velop.de/>

Das zentrale Impressum finden Sie unter <https://www.d-velop.de/impressum>.